

S E I D E N S P I N N E R

Für

C.W

Daß sie nie
erlösche
Die Lichtgeburt
deiner Hände
Silberne Geisel
voll Gnade
Den kundigen
Pflugscharen
will ich
Acker sein
schollenaufbrechend
unterm Blaufirmament

Warum -
glaubst du es nicht
daß ich nimmer ins Leben finde
Wenn die Orchidee deines Leibes
nicht mehr erblüht
und der umnachtende Rauschquell
- Cananga -
die süße Knospe erdrückt

In der weitgeöffneten Morgenröte
deines Mundes
erstickt
mein Sehnsuchtsschrei
speichelumsüßt
und keine Boten
entläßt mein Herz
zu dir
erkaltete Sternzeit
meiner Anfangsvollendung - - -

O Schöpferlobpreisung
die domgleich herniedergleitet
um dich weichwallenden Haares
im wiegenden Gang
weihstill und wunderweich
wie südliche Föhnacht
zart zu umschmeicheln

Erwecke
mich mit dem Wohlgeruch
deiner Honigtalschaften
und führe mich
in die Hügelaufschwünge
für ein prächtiges Lager
In dieser Himbeerumpressung
voll Hochsommer
und mohnigem Sanftschlaf
Dann will ich
alle Träume
der Schweißverwirrung
auslechzen
in dieser furchtbaren
Ungenüge
- n i c h t w e i t e r -

Wenn du glaubst
daß ich schlafe
Dann umbreite mich
mit deinen wärmenden Quellen
Und wirf mir
mit dem Aufbegeh
deiner Brüste
den Paradiesapfel zu -
Daß ich noch e i n m a l
Ein einziges Mal um dich
und allem Gänzlichverzehr
tiefsten Bisses in Schuld bin

Vielleicht -
wenn ich in stiller
Verträumtheit
in die leuchtende Flut
deiner Haare
das zerschlissene Netz
meiner Wünsche senk
und dein Weibmaß
mir im Brombeergerank
den Zimtgeschmack
schenkt -
Dann - - -
Ja
dann - - -

Nein - - -

ich war noch nicht tot
als deine unerreichliche Kunst
um die Liebe
ihre märchendurchschönte
Höhe vermaß
und im Geheimnis des Lächelns
jenen Kometen
durch die Nacht trug
dem ich kindgläubig folgte

Das Urweib
in dir
warf mich
in alle Schlürflüste
Aus diesem Sturz
in deine siegstolze
Muschelmagik
begreife ich nun
die ganze Welt

Dich bannt
und dich stürzt
keine Empörung
Bleib so - Engel
unerkant
Und brenne auf immer
dein Siegel
in meine Lendenerwartung
denn ich wußte nicht
daß es so viele Himmel gibt - - -

Es ist spät -
Du aber wirst ewig bleiben
Du wirst tönen und künden
mit der Unvergänglichkeit
aller Worte
die je
des Weibes Geheimnis
im Dichter erschuf

Du wirst
keinen Winter kennen
Im Heißtrank
deiner weibischen Wünsche
Und die Gewalt
der Erfahrung
reift dir schöpferhaft
den großen -
den ewigen -
d e i n e n Sommer

Du hast
einen Träumer glücklich gemacht
der von der Unzahl der Himmel
nichts wußte
- N u n -
führ ihn wieder herab
Und beschenke ihn
Bis zum dunklen Entschluß
deiner südlichsten Körperumgreifung
und nütze die Qual
seiner Wehrlosigkeit
Den lähmenden Zaubertrank
heiß in sein Ohr zu gießen
Mit den Worten des Sieges
und der Eroberung
- - - d u

Der Freuden sonnenhelle Tage
Vorbei - der C-dur Klang vom Cembalo
Es sank zur Nacht die wehe Klage
Da ich allein und nimmer froh

Ihr süßen Frühlingslieder -
Wenn euch die Schwalben bringen
Erweckt mein Hoffen wieder
Laßt heiter meinen Traum verklingen -